

FORUM

ZEITSCHRIFT FÜR BERUFS- UND WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK 118, 2022/2, 335–349

DOI 10.25162/ZBW-2022-0013

MONA ARNDT

Alternative Wege in den Lehrberuf

Quer- und Seiteneinstieg an beruflichen Schulen

Alternative Ways into the Teaching Profession

Career Changers in Vocational Schools

KURZFASSUNG: Aufgrund des akuten und anhaltenden Lehrkräftemangels in den beruflichen Schulen stehen die Bildungsadministrations in unterschiedlicher Ausprägung vor der Herausforderung die Unterrichtsversorgung in den kommenden Jahren sicherzustellen. Dies führt dazu, dass vermehrt Quer- und Seiteneinsteigende in den öffentlichen Schuldienst eingestellt werden. Die Bundesländer halten unterschiedliche Sondermaßnahmen zur Professionalisierung nicht grundständig ausgebildeter Lehrkräfte bereit, die sowohl im Umfang als auch in der Ausgestaltung und den Zugangsvoraussetzungen stark variieren. Für die allgemeinbildenden Schulen wurden bereits mehrfach Systematisierungen vorgenommen. Ziel des Beitrags ist eine Bestandsaufnahme der alternativen Wege in den Lehrberuf an beruflichen Schulen auf Grundlage von Rechtstexten und öffentlichen Informationen.

Schlagworte: Quereinsteiger*innen, Seiteneinsteiger*innen, Lehrkräftemangel, Qualifizierungsmaßnahmen, Berufliche Schulen

ABSTRACT: Due to the current and persistent teacher shortage in vocational schools, education administrations are faced with different challenges to ensure the supply of teaching staff in the next few years. This is causing more career changers to be hired into public school workforce. German states have different special measures for the professionalization of teachers who are not basically qualified, which vary greatly in extent, structure and access requirements. Systematizations have already been made several times for general education schools. The aim of this article is to take stock of the alternative ways into the teaching profession at vocational schools based on legal texts and public information.

Keywords: career changers in the teaching profession, teacher shortage, qualification measures, vocational schools

1. Problemaufriss

Nicht nur aktuell, sondern auch in den kommenden Jahren werden bundesweit tausende Lehrkräfte für die Sekundarstufe II (berufliche Fächer) fehlen. Das geht aus der Modellrechnung zum Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot der Kultusministerkonferenz hervor (KMK, 2020). Deutschlandweit ist für den Zeitraum bis 2030 mit einem durchschnittlichen Bedarf von 3.890 Lehrkräften für die beruflichen Schulen pro Jahr zu rechnen. In der veröffentlichten Zusammenfassung der länderweise erstellten Prognosen wird deutlich, dass jährlich ca. 970 Stellen nicht besetzt werden können. Das entspricht für den angebenen Zeitraum einer durchschnittlichen Unterdeckung von 25%. Die Situation in den ostdeutschen Bundesländern (einschließlich Berlin) weicht dabei erheblich von der in den westdeutschen Ländern ab. Während in den nächsten zehn Jahren in Ostdeutschland durchschnittlich 51% der Stellen nicht besetzt werden können, sind es in Westdeutschland ca. 18% (KMK, 2020).

Eine der Hauptursachen für den erheblichen Einstellungsbedarf ist die steigende Altersstruktur der Lehrkräfte, die zu einem erhöhten Ersatzbedarf führt. Im gesamten Bundesgebiet sind aktuell knapp 50% der Lehrkräfte älter als 50 Jahre (Ostdeutschland 58%, Westdeutschland 47%) (STATISTISCHES BUNDESAMT, 2021). In den kommenden Jahren werden somit entsprechend viele Lehrkräfte altersbedingt aus dem Schuldienst scheiden. Dadurch wird der Bedarf schulart-, fach- und regionalspezifisch differenzierter steigen. Schon jetzt kann dieser nicht mit dem Angebot grundständig ausgebildeter Lehrkräfte gedeckt werden und in vielen Bundesländern wird seit geraumer Zeit auf Quer- und Seiteneinsteigende zurückgegriffen, um die Unterrichtsabdeckung zu gewährleisten (KMK, 2021).

Bereits im Jahr 2013 beschloss die KMK die Ermöglichung länderspezifischer Sondermaßnahmen zur Gewinnung von Lehrkräften. Zwar sollen sich die Sonderwege grundsätzlich an den Standards der Lehrkräfteausbildung orientieren (KMK, 2013), dennoch erfolgt die Ausgestaltung der Ausbildungs- und Studienprogramme dabei genauso unterschiedlich wie die Bezeichnungen für die nicht grundständig ausgebildeten Personen (u. a. KORNECK et al., 2010; ROTHLAND/PFLANZL, 2016; PUDERBACH/GEHRMANN 2020).

Vor diesem Hintergrund stellt sich u. a. die Frage, inwieweit die Qualifizierungsmaßnahmen im Grundsatz die Standards der Lehrkräftebildung abbilden und ob auf diesem Weg sichergestellt werden kann, dass nicht grundständig ausgebildete Lehrkräfte mithilfe der Sondermaßnahmen eine professionelle Handlungskompetenz entwickeln können. Hierzu sollen die entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen der Bundesländer¹ im Hinblick auf die Voraussetzungen zur Teilnahme, die Dauer und Ausgestaltung der Maßnahmen sowie die zu erwerbenden Abschlüsse analysiert und typologisiert

1 Im Folgenden werden die offiziellen Abkürzungen der Bundesländer verwendet: BW Baden-Württemberg, BY Bayern, BE Berlin, BB Brandenburg, HB Bremen, HH Hamburg, HE Hessen, MV Mecklenburg-Vorpommern, NI Niedersachsen, NW Nordrhein-Westfalen, RP Rheinland-Pfalz, SL Saarland, SN Sachsen, ST Sachsen-Anhalt, SH Schleswig-Holstein, TH Thüringen.

werden. Zuvor wird die aktuelle Situation in den beruflichen Schulen betrachtet und die quantitative Bedeutung der nicht grundständig ausgebildeten Lehrkräfte näher beleuchtet.

2. Zur Situation in den beruflichen Schulen

Bundesweit werden unterschiedliche Berechnungen zum Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot in den beruflichen Schulen vorgelegt. Regelmäßig veröffentlicht die KMK Prognosen; darüber hinaus gibt es auch solche, die bspw. von KLEMM im Auftrag der Bertelsmann Stiftung (2018) oder dem VBE (2022) durchgeführt oder ergänzend auf Landesebene veröffentlicht werden, z. B. die des Bayrischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus (2021).

Diese Bedarfs- und Angebotsprognosen unterliegen einer Vielzahl von Analyse-schwierigkeiten. Hierzu zählen neben der Geburtenprognose und dem Ausmaß der Migration auch die unvorhersehbare Entwicklung der Bildungsentscheidungen (Aufnahme eines Studiums oder einer beruflichen Ausbildung) (LANGE/FROMMBERGER, 2019). Zudem lassen sich die Studierendenzahlen sowie die Zu- und Übergänge in die Masterstudiengänge nur unzureichend prognostizieren, da sich Lehramtsstudierende insbesondere in den vorgelagerten Bachelorstudiengängen nur unzureichend identifizieren lassen. Auch sind aus den Erhebungen von Studierendenzahlen kaum Aussagen zu den erwarteten Absolvent*innen abzuleiten. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass alle Absolvent*innen in den Vorbereitungsdienst und den daran anschließenden Schuldienst übergehen. Aufgrund vielfältiger Tätigkeitsfelder (u. a. private Bildungsträger oder Bereiche der betrieblichen Ausbildung von Unternehmen) eröffnen sich unterschiedliche Perspektiven für die Lehramtsstudierenden (LANGE/FROMMBERGER, 2019). Hinzu kommen Schwund- und Abbruchquoten im Lehramt für berufliche Schulen, zu denen bisher kaum Angaben existieren. Vereinzelt werden Erfolgsquoten berichtet, z. B. liegt diese für Bachelorstudierende der Metall- und Elektrotechnik der Universität Kassel bei 44 % (EDER, 2015). In Hessen liegen diese für das Lehramt an beruflichen Schulen zw. 38 und 69 % (GEORGE, 2019).

Trotz der Analyseschwierigkeiten und unterschiedlichen Vorgehensweisen sowie Berechnungsgrundlagen, die bei der Prognose zu beachten sind, ist die vorhandene Versorgungslücke für die beruflichen Schulen unstrittig und lediglich in ihrem konkreten Ausmaß unklar. Für die deutsche Wirtschaft und ihre Wettbewerbsfähigkeit ist die berufliche Bildung ein entscheidender Standortfaktor (LANGE/FROMMBERGER, 2019). Berufliche Schulen können das Fehlen qualifizierter Lehrkräfte kaum kompensieren, da es einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen dem beruflichen Bildungspersonal und der Qualität der beruflichen Bildung gibt (u. a. BEICHT/KREWERT, 2008; MÜNK/WEISS, 2009). Insofern ist die Ausbildung der Lehrkräfte von besonderer Bedeutung.

Auch bei der Analyse der Anzahl der Neueinstellungen in den Vorbereitungsdienst 2020 fällt schnell auf, dass diese nur zu einem Teil mit Lehramtsabsolvent*innen der

landeseigenen Hochschulen besetzt werden konnten. Aus Abbildung 1 geht hervor, dass es hierbei erhebliche Unterschiede in den einzelnen Bundesländern gibt.

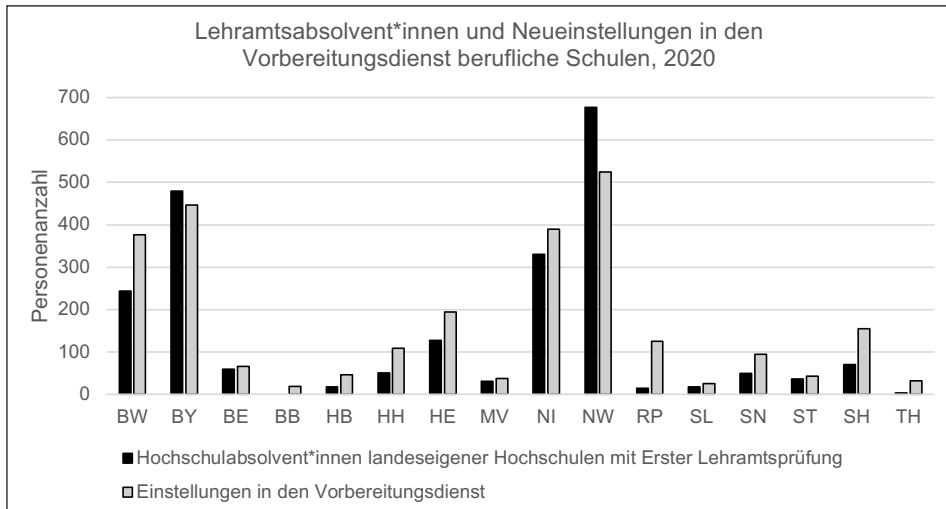


Abbildung 1: Anzahl der Lehramtsabsolvent*innen und Neueinstellungen in den Vorbereitungsdienst, 2020

Quelle: KMK, 2021, eigene Darstellung

Am größten ist die Diskrepanz in RP (15 Hochschulabsolvent*innen zu 125 Einstellungen in den Vorbereitungsdienst) und TH (4 Absolvent*innen zu 32 Einstellungen). BB bietet als einziges Bundesland kein Lehramtsstudium für berufliche Bildung an, jedoch können angehende Lehrkräfte hier ihren Vorbereitungsdienst absolvieren.

Im Schuljahr 2019/2020 waren bundesweit insgesamt 124.653 Lehrkräfte an beruflichen Schulen tätig, davon 83.751 vollzeit- und 26.358 stundenweise beschäftigte Lehrkräfte (STATISTISCHES BUNDESAMT, 2021). In den Kollegien ist die berufliche Qualifikation auffällig heterogen. Lediglich ca. 42 % der Lehrkräfte rekrutieren sich aus der Gruppe jener, die eine Lehramtsprüfung für Lehrämter für die Sekundarstufe II (berufliche Fächer) oder für berufliche Schulen abgelegt haben und ca. 27 % verfügen über eine Lehramtsprüfung für Lehrämter für die Sekundarstufe II (allgemeinbildende Fächer) oder für das Gymnasium. Jede fünfte Lehrkraft unterrichtet ohne Lehramtsprüfung bzw. ohne DDR-Lehrerqualifikation (STATISTISCHES BUNDESAMT, 2021).

Im Jahr 2020 wurden bundesweit 22 % der Stellen im öffentlichen Schuldienst an beruflichen Schulen durch Seiteneinsteigende besetzt. Der Abbildung 2 ist zu entnehmen, dass sich auf der Ebene der einzelnen Bundesländer ein differentes Bild zeigt, wobei der Anteil an Seiteneinsteigenden zwischen 0 % (BY, SL) und 81 % (ST) variiert (KMK, 2021)².

2 Zu beachten ist bei den vom Statistischen Bundesamt und der KMK bereitgestellten Daten, dass diese nur die Lehrkräfte ohne Zweites Staatsexamen, d. h. ohne abgeschlossenen Vorbereitungsdienst, abbilden.

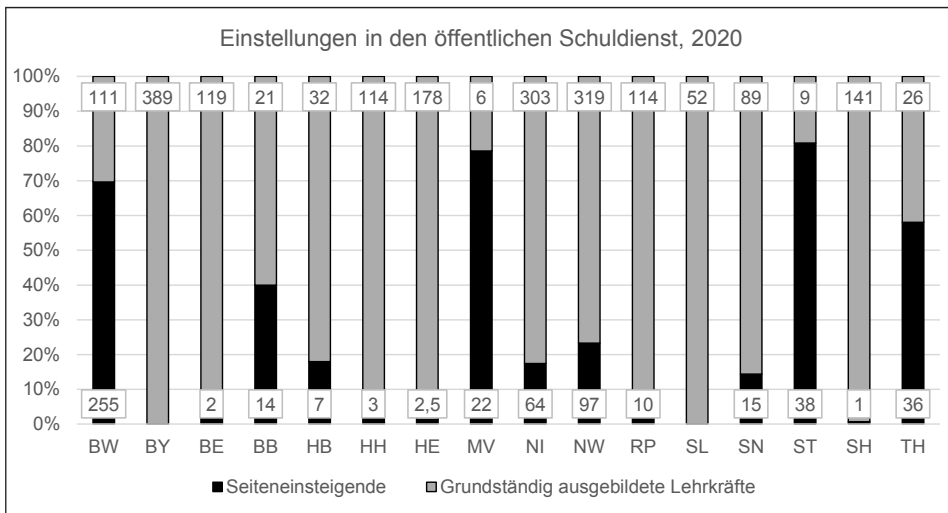


Abbildung 2: Einstellungen in den öffentlichen Schuldienst an beruflichen Schulen, 2020

Quelle: KMK, 2021, eigene Darstellung

TENORTH und KABAUM verweisen darauf, dass sich diese Daten nur für staatliche Einrichtungen benennen lassen. Werden auch private Trägerschaften eingerechnet, wird die Versorgungslücke entsprechend größer. Private berufliche Schulen greifen zur Deckung ihres Lehrkräftebedarfs ebenso wie die öffentlichen auf Lehramtsabsolvent*innen zu (TENROTH/KABAUM, 2013).

3. Sondermaßnahmen der Lehrkräftebildung

Bestehen „unabweisbare lehramts- und fächerspezifische Bedarfe“ (KMK 2013, S. 2), so können die Länder Maßnahmen für die Gewinnung nichtgrundständig ausgebildeter Lehrkräfte einrichten. Die KMK unterscheidet hierbei verschiedene Formen der Sondermaßnahmen: (1) Bei Vorliegen eines universitären Master- oder eines vergleichbaren Abschlusses, aus dem sich zwei lehramtsbezogene Fächer ableiten lassen, soll der Zugang zum Vorbereitungsdienst bzw. einer äquivalenten Ausbildung ermöglicht werden. (2) Bei der Ableitung nur eines Faches, soll das fehlende Fach durch berufsbegleitende Studien nachgeholt und anschließend der Vorbereitungsdienst oder eine vergleichbare Ausbildung absolviert werden. (3) Darüber hinaus haben die Länder die Möglichkeit, weitere länderspezifische Maßnahmen zu ergreifen (KMK, 2013).

Die landesspezifischen alternativen Wege in den Lehrkräfteberuf unterscheiden sich dabei deutlich – nicht nur hinsichtlich der verwendeten Begriffe, sondern auch in ihrer

Lehrkräfte, die in den Vorbereitungsdienst eingetreten sind, ohne ein abgeschlossenes Lehramtsstudium, finden hierbei keine Berücksichtigung (Quereinsteigende).

Gestaltung. Im theoretischen Diskurs wird gemäß den Vorgaben der KMK eine Unterscheidung zwischen Quer- und Seiteneinstieg vorgenommen. Ersterer bezeichnet die Aufnahme des Vorbereitungsdienstes ohne einen lehramtsbezogenen Master bzw. die Erste Staatsprüfung. Letzterer kennzeichnet den Eintritt in den Schuldienst ohne Erste und Zweite Staatsprüfung (u. a. DEDERING, 2020; BÖTTCHER, 2020; KORNECK et al., 2010). Während bspw. POSTL et al. (2005) auf die Begriffe Seiteneinstieg und Direkteinstieg verweisen, nutzen PUDERBACH et al. (2016) die Termini Seiten-, Quereinstieg und qualifizierter Quereinstieg. BARANY et al. (2020) erweitern die Systematisierung und verwenden die Kategorien Direkteinstieg, Seiteneinstieg mit berufsbegleitender Qualifizierung sowie klassischer und qualifizierter Quereinstieg.

Aufgrund der unterschiedlichen Varianten und der nicht einheitlichen Begriffsverwendung wurden für die Systematisierung der länderspezifischen Programme die folgenden Definitionen zu Grunde gelegt: Bei Vorliegen eines Hochschulabschlusses, aus dem sich zwei Unterrichtsfächer ableiten lassen, wird die Aufnahme des regulären Vorbereitungsdienstes als Quereinstieg bezeichnet. Die Quereinsteigenden erhalten mit dem Eintritt in die zweite Phase der Lehrkräftebildung dieselbe Qualifizierung wie die Absolvent*innen des Lehramtes und sind nach dem Ablegen der Zweiten Staatsprüfung gleichgestellt (DRIESNER/ARNDT, 2020).

Davon deutlich abzugrenzen ist der Seiteneinstieg. Laut KMK ist die Unterrichtsverpflichtung dem Ausbildungscharakter des Vorbereitungsdienstes untergeordnet (KMK, 2013). Dies trifft jedoch nicht im Seiteneinstieg zu, da die Qualifizierung hier berufsbegleitend erfolgt und der Fokus auf der Unterrichtsabdeckung liegt. Selbst wenn der Vorbereitungsdienst von den Seiteneinsteigenden berufsbegleitend erfolgt, geht dieser oftmals mit einer Anstellung in den Schuldienst und einer höheren Unterrichtsverpflichtung einher (DRIESNER/ARNDT, 2020).

In den vergangenen Jahren wurden unterschiedliche Systematisierungsansätze vorgelegt. So bieten bspw. REINTJES et al. (2012), WEBER et al. (2014), PUDERBACH et al. (2016) sowie DRIESNER/ARNDT (2020) einen Überblick über Quer- und Seiteneinstiegsprogramme in allgemeinbildenden Schulen. Die Bestandsaufnahmen von WALM/WITTECK (2014) und KLEMM (2019) beziehen neben den allgemein- auch die berufsbildenden Schulen ein; während andere den Fokus auf berufsbildende Schulen in einzelnen Bundesländern legen (JUNGINGER, 2002 für BB; POSTL et al., 2005 für BW; WADEWITZ, 2014 für TH). KORNECK et al. (2010) beziehen sich auf das Fach Physik an allgemeinbildenden Schulen und SCHLÖFFEL/WENDEBORN (2019) auf das Fach Sport sowohl an allgemein- als auch berufsbildenden Schulen. SCHMEER analysierte 2003 die unterschiedlichen Maßnahmen und Konzepte zur Deckung des Lehrkräftebedarfs an beruflichen Schulen.

Die Qualifizierungsprogramme für Quer- und Seiteneinsteigende unterliegen einem stetigen Wandel; Sondermaßnahmen werden eingestellt und neue aufgelegt. Informationen hierüber sind schnell veraltet (WEBER et al., 2016). Vor diesem Hintergrund soll eine Systematisierung der aktuell in Deutschland vorgehaltenen Programme für den Einstieg in den Schuldienst für nicht grundständig ausgebildete Lehrkräfte an berufli-

chen Schulen vorgenommen werden. Die länderspezifischen Maßnahmen werden dazu mit dem Stand vom Dezember 2021 analysiert.

4. Methodisches Vorgehen

Um die Vielfalt der alternativen Wege in den Lehrberuf abzubilden, wurden mithilfe einer Dokumentenanalyse die Sondermaßnahmen der Bundesländer im Hinblick auf ihre Gestaltungsmerkmale untersucht. Die empirische Grundlage der Analyse bilden sowohl länderspezifische Verordnungen, Lehrerbildungsgesetze sowie Erlasse der Ministerien als auch online verfügbare Informationen zu den Qualifizierungsmaßnahmen für Interessierte und Bewerber*innen. Einbezogen wurden nur Programme, mit denen nicht grundständig ausgebildete Lehrkräfte für die beruflichen Schulen qualifiziert werden. Der Fokus der Dokumentenanalyse richtete sich schwerpunktmäßig auf die Voraussetzungen zur Teilnahme, die Dauer und Ausgestaltung der Sondermaßnahmen sowie die zu erwerbenden Abschlüsse.

5. Ergebnisse

Die landesspezifischen Sondermaßnahmen³ zur Qualifizierung von nicht grundständig ausgebildeten Lehrkräften lassen sich wie folgt systematisieren⁴:

- 3 Die landesspezifischen Bezeichnungen der Sondermaßnahmen können von den hier vorgenommenen Zuordnungen abweichen. Die für die Zuordnung zugrunde gelegten Definitionen sind die Obengenannten.
- 4 Neben den hier aufgeführten Maßnahmen gibt es weitere landesspezifische Konzepte wie bspw. die Masterförderung in HE, die formal kein Seiteneinstieg, sondern ein Studium darstellt, jedoch aufgrund der engen Verknüpfung mit dem Vorbereitungsdienst darüber hinausgeht.

Tabelle 1: Sondermaßnahmen zur Qualifizierung nicht grundständig ausgebildeter Lehrkräfte (berufliche Schulen)

		Sondermaßnahmen				
		Quereinstieg	Seiteneinstieg			
		Qualifizierung im regulären Vorbereitungs-dienst	Mit berufs-begleitendem Vorbereitungs-dienst	Qualifizierung durch ein Ausbildungs-programm	Mit berufs-begleitendem Studium	Duales Studi-um & paralleler Vorbereitungs-dienst
Bundesländer	BW					
	BY					
	BE					
	BB					
	HB					
	HH					
	HE					
	MV					
	NI					
	NW					
	RP					
	SL					
	SN					
	ST					
	SH					
	TH					

Quelle: eigene Darstellung

5.1 Quereinstieg

Der Quereinstieg in den regulären Vorbereitungs-dienst an beruflichen Schulen wird in fast allen Bundesländern (außer BE, BB, NW) als Sondermaßnahme vorgehalten. Gemäß KMK Beschluss wird i. d. R. ein Abschluss einer Universität (Diplom, Master oder Magister) oder ein diesem gleichgestellten Hochschulabschluss für den Zugang zum Vorbereitungs-dienst vorausgesetzt (KMK, 2013). Aus diesem Abschluss müssen sich ein allgemeinbildendes Unterrichtsfach und eine Fachrichtung oder ggf. zwei Fachrichtungen ableiten lassen. Hinzu kommt je nach Bundesland eine min. einjährige einschlägige fachpraktische Tätigkeit (u. a. RP, SH) oder eine abgeschlossene Berufsausbildung (BY, SL). Zusätzlich wird in einigen Ländern für die Aufnahme in den Vorbereitungs-

dienst die Unterrichtserfahrung vorausgesetzt (z. B. in HH; in MV mit einem Diplomabschluss einer Fachhochschule eine min. dreijährige Unterrichtspraxis). Einzig in BY gibt es zu den genannten Voraussetzungen ein Zulassungsverfahren, bei dem die Schulen eigenverantwortlich ein Bewerbungsgespräch sowie einen Lehrversuch mit den Bewerber*innen durchführen.

Die Dauer des regulären Vorbereitungsdienstes variiert zwischen den Ländern und umfasst 18 bis 24 Monate. Unter Umständen kann der Zeitraum verkürzt werden, so bietet bspw. RP die Möglichkeit der Verkürzung um sechs Monate an, falls eine Lehrfähigkeit vorausgegangen ist und sich ein positiver Lernfortschritt abzeichnet.

In der Regel findet der Vorbereitungsdienst für die Quereinsteigenden in Anlehnung an die einschlägigen Bestimmungen für die Ausbildung der Referendar*innen statt. Gemäß KMK Beschluss ist der Vorbereitungsdienst eine eigenständige und schulpraktisch ausgerichtete Ausbildungsphase, an deren Ende die Staatsprüfung zum Erwerb des Zweiten Staatsexamens erfolgt. Die Struktur und Ausgestaltung dieser Phase findet in allen Bundesländern in ähnlicher Weise statt. Dabei erfolgt die Ausbildung sowohl in Studienseminaren als auch der festen Einsatzschule, wobei bildungswissenschaftliche Wissensbestände und fachdidaktische Kompetenzen fokussiert werden (KMK, 2012). Hiervon abweichend werden in manchen Ländern zusätzliche Angebote für Quereinsteigende vorgehalten. So können in HB fehlende pädagogische Studienanteile parallel zur Ausbildung nachgeholt werden. In MV können zusätzliche Veranstaltungen in Pädagogik und Didaktik an den Studienseminaren in Anspruch genommen werden und auch in RP wird der Vorbereitungsdienst um eine pädagogische Grundbildung ergänzt. In ST erfolgt vor dem eigentlichen Vorbereitungsdienst für die Dauer von acht Monaten eine Vermittlung bildungswissenschaftlicher Inhalte.

Im Zuge des regulären Vorbereitungsdienstes können Quereinsteigende in allen Bundesländern, die diese Sondermaßnahme anbieten, das Zweite Staatsexamen erwerben und sind damit den grundständig ausgebildeten Lehrkräften formal gleichgestellt.

5.2 Seiteneinstieg

Im Gegensatz zum Quereinstieg weist der Seiteneinstieg eine hohe Diversität auf. Die Ausgestaltung variiert hierbei sowohl zwischen den Bundesländern als auch innerhalb der einzelnen Länder. Je nach Voraussetzung werden unterschiedliche Sondermaßnahmen zur Qualifizierung der angehenden Lehrkräfte vorgehalten. Insgesamt lassen sich vier unterschiedliche Ansätze identifizieren.

Mit berufsbegleitendem Vorbereitungsdienst

Der Seiteneinstieg in den berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst wird in BE, BB, MV, NW sowie in SN und ST angeboten. Auch hier wird der Abschluss einer Universität (Diplom, Master oder Magister) oder ein diesem gleichgestellten Hochschulabschluss

für den Zugang vorausgesetzt, aus dem sich ein Fach und eine Fachrichtung bzw. zwei Fachrichtungen ableiten lassen. Hiervon abweichend ist ein Fach / eine Fachrichtung in BB für den besonderen Zugang zum berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst ausreichend. Zudem ist in den genannten Ländern i. d. R. ein unbefristetes Anstellungsverhältnis im Schuldienst erforderlich.

Die Dauer dieser Sondermaßnahme umfasst zwölf bis 24 Monate und geht mit einer unterschiedlich hohen Unterrichtsverpflichtung (z. B. in MV 23, in ST 20 Stunden) einher. Der berufsbegleitende Vorbereitungsdienst ist angelehnt an die Bestimmungen für die Ausbildung der Referendar*innen und findet in Studienseminaren und Einsatzschulen statt. Zudem werden bspw. in MV zusätzliche Veranstaltungen in Pädagogik und Didaktik angeboten. In ST werden in den ersten Monaten schwerpunktmäßig bildungswissenschaftliche Inhalte vermittelt und in BE besteht die Möglichkeit vor dem Vorbereitungsdienst ein pädagogisches Begleitformat zu belegen.

Seiteneinsteigende können im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst das Zweite Staatsexamen erwerben und sind damit, ebenso wie die Quereinsteigenden, den grundständig ausgebildeten Lehrkräften formal gleichgestellt.

Qualifizierung durch ein Ausbildungsprogramm

Nahezu alle Bundesländer (außer BY, HH, SL) halten Ausbildungsprogramme für Seiteneinsteigende vor. Die Ausgestaltung der einzelnen Programme ist höchst unterschiedlich. Als Voraussetzung gilt i. d. R. ein Hochschulabschluss (Master, Magister, Diplom), aus dem sich min. ein Fach / eine Fachrichtung ableiten lässt. In wenigen Ländern ist der Zugang auch mit einem Bachelor (u. a. HE, ST) oder ohne Hochschulabschluss (MV) möglich.

In einigen Bundesländern wird vor Eintritt in den Schuldienst eine grundlegende pädagogische Qualifizierung ohne Unterrichtsverpflichtung angeboten (z. B. SN), während andere Länder eine berufsbegleitende Qualifizierung von bis zu 24 Monaten vorsehen (BW). Die Kombination aus einer Vorqualifikation und einer anschließenden berufsbegleitenden Maßnahme ist ebenfalls möglich (u. a. BB, ST). Zudem werden in manchen Bundesländern Qualifikationsmaßnahmen im Umfang von bis zu 36 Monaten vorgehalten, an deren Ende Seiteneinsteigende die Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen erlangen bzw. dem Zweiten Staatsexamen gleichgestellt sind (HB, HE, RP, SH, TH).

Während die grundlegenden Qualifizierungsmaßnahmen der Vorbereitung auf den Schulalltag und der Unterrichtsgestaltung dienen und vornehmlich Organisationswissen vermitteln, orientieren sich die Anderen an den Vorgaben für den Vorbereitungsdienst und beinhalten fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Wissensbestände. Diese gehen häufig mit einer Stundenreduzierung in den Einsatzschulen einher (u. a. HB, HE).

Mit berufsbegleitendem Studium

BE, HB, NI, NW, SN und TH bieten den Seiteneinstieg mit einem berufsbegleitenden Studium an. Hierfür wird i. d. R. ein Hochschulabschluss vorausgesetzt, aus dem sich ein Fach / eine Fachrichtung ableiten lässt. Neben einem Master, Magister oder Diplom wird bspw. in NI auch ein Bachelor akzeptiert.

Während es sich bei dieser Qualifizierung in BE um eine Weiterbildung in der Verantwortung der Senatsverwaltung handelt, bieten die anderen Bundesländer ein duales Studium an den landeseigenen Hochschulen an. Der Umfang variiert zwischen 24 und 42 Monaten und geht mit der Reduzierung der Unterrichtsverpflichtung einher. Die Ausbildung findet an festen Tagen in der Woche statt. Neben dem fachwissenschaftlichen wird auch fachdidaktisches Wissen vermittelt.

Bundeslandspezifisch können die Seiteneinsteigenden hierbei unterschiedliche Abschlüsse erwerben, so mündet das Studium in NW in einem Master of Education, während in TH die Lehrbefähigung für das studierte Unterrichtsfach erlangt wird.

Duales Studium und paralleler Vorbereitungsdienst

BY und SH bietet die Möglichkeit, ein duales Studium gleichzeitig mit dem Vorbereitungsdienst zu absolvieren. Voraussetzung hierfür ist in BY ein ingenieurwissenschaftliches Studium in einer vorgegebenen Fachrichtung; in SH ein Bachelor einer festgelegten Richtung sowie ein Berufspraktikum bzw. eine -ausbildung. Diese Form des Seiteneinstiegs erstreckt sich in beiden Bundesländern über 36 Monate, wobei das erste Jahr ein Vollzeitstudium umfasst und die weiteren Jahre untergliedern sich in Studium und Ausbildung am Studienseminar (Seminar- und Einsatzschulen). Abschließend erlangen die Seiteneinsteigenden einen Master und das Zweite Staatsexamen.

6. Diskussion

Zu den ohnehin bestehenden Prognoseschwierigkeiten kommen im Bereich der beruflichen Schulen zusätzliche Unwägbarkeiten aufgrund der Vielfältigkeit des Berufsfeldes. Im Hinblick auf die Bedarfsdeckung und die Herausforderung der Unterrichtsversorgung kommen die Bildungsadministrationen nicht umhin, Quer- und Seiteneinsteigende in den öffentlichen Schuldienst einzustellen. Die benötigten Umfänge lassen sich dabei nur schwer konkret prognostizieren.

Wie gezeigt werden konnte, gibt es in allen Bundesländern alternative Wege in den Lehrberuf, um dem Lehrkräftemangel entgegenzuwirken. Diese unterscheiden sich zum Teil erheblich sowohl hinsichtlich der Teilnahmevoraussetzungen als auch in Bezug auf die Dauer und Ausgestaltung sowie die zu erwerbenden Abschlüsse. Auch wenn im Quereinstieg bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte, die in der ersten Phase der regulären Lehrkräftebildung erworben werden, bis auf wenige Ausnah-

men keine Nachholung erfahren, erfolgt eine Integrierung in die reguläre zweite Phase. Hierdurch wird den Quereinsteigenden eine Qualifizierung ermöglicht, die sie formal mit grundständig ausgebildeten Lehrkräften gleichstellt.

Im Gegensatz dazu weist der Seiteneinstieg bundesweit einen erheblichen Variantenreichtum auf. Eine Gleichstellung mit den grundständigen Lehrkräften ist nur dann gegeben, wenn ein berufsbegleitender Vorbereitungsdienst oder eine äquivalente Ausbildung absolviert wird. Für Seiteneinsteigende, die die Voraussetzungen für den Eintritt in den Vorbereitungsdienst nicht erfüllen, erfolgt eine Nachqualifikation bundesweit nicht flächendeckend. Vor dem Hintergrund des angesprochenen Zusammenhangs zwischen der Ausbildung der Lehrkräfte und der Qualität der beruflichen Bildung sowie der Stellung der dualen Ausbildung als wichtiger Standortfaktor der deutschen Wirtschaft erscheint die Praxis einiger Bundesländer problematisch. Unklar ist weiterhin welche Konsequenzen sich hierdurch für die Qualität der Lehrkräftebildung ergeben und inwieweit sich dies auf die beruflichen Schulen und letztlich auf die Unterrichtsqualität auswirkt.

7. Fazit

TERHART konstatiert, dass „niemals eine Situation eintreten [wird], in der Jahr für Jahr die Zahl der ausgebildeten Lehrkräfte genau dem schulisch definierten Bedarf entspricht“ (TERHART, 2020, S. 10). Dies liegt nicht zuletzt an den zahlreichen Analyseschwierigkeiten der Bedarfs- und Angebotsprognosen sowie den Schund- und Abbruchquoten. Auch in den kommenden Jahren wird es sowohl regional- als auch fachspezifische Versorgungslücken im Lehramt für berufliche Schulen geben.

Zur Qualität des Unterrichts von Quer- und Seiteneinsteigenden und die Folgen für Schüler*innenleistungen liegen bislang keine Studien für Deutschland vor (FASSHAUER, 2012; PORSCH, 2021). Daher stellt sich die Frage, welche Wirkungen der Lehrkräftemangel und die heterogene Situation im Bereich der Quer- und Seiteneinsteigenden auf die beruflichen Schulen haben wird. Langfristig betrachtet könnte die duale Ausbildung als eine wichtige Säule des deutschen Wirtschaftssystems mit Schwierigkeiten konfrontiert werden.

Angesichts des Lehrkräftemangels und der damit verbundenen Notwendigkeit des Quer- und Seiteneinstiegs, ist es unerlässlich, dass sich die Qualifizierungsmaßnahmen für nicht grundständig ausgebildete Lehrkräfte enger als durch die KMK festgelegt an den hohen Standards der Lehrkräftebildung orientieren. Hierzu ist es notwendig, Programme nicht nur kurzfristig ins Leben zu rufen, sondern nach WEBER et al. (2016) eine Qualifizierung zu schaffen, die eine Gleichwertigkeit zur grundständigen Lehrkräftebildung ausweist. Zudem bedarf es dringend systematischer Untersuchungen zur Unterrichtsqualität und zur Bewältigung des Berufsalltags der Quer- und Seiteneinsteigenden, um entsprechende Informationen für eine Weiterentwicklung und Verbesserung der Qualifizierungsprogramme gewinnen zu können.

Literaturverzeichnis

- BARANY, T. / GEHRMANN, A. / HOISCHEN, J. / PUDERBACH, R. (2020): „Lehrerbildung in Deutschland neu denken? Konjunkturen, Definitionen, rechtliche Figurierungen und empirische Ergebnisse zum Quer- und Seiteneinstieg in den Lehrberuf.“ In: *Recht der Jugend und des Bildungswesens (RdJB)*, Jg. 68 (2020), Heft 2.
- BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KULTUS (2021): „Bayerische Lehrbedarfsprognose 2021. Ergebnisse der aktuellen Vorausberechnung und Erläuterungen zum Prognoseverfahren.“ München.
- BEICHT, U. / KREWERTH, A. (2008): „Ausbildungsqualität in Deutschland aus Sicht der Auszubildenden. Erste Ergebnisse einer Umfrage des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) unter Teilzeitberufsschülern und -schülerinnen.“ Bonn: BiBB.
- BÖTTCHER, W. (2020): „Lehrkräftebildung und Erziehungswissenschaft.“ In: *Erziehungswissenschaft 31* (60), 13–27.
- DEDERING, K. (2020): „Quer-/Seiteneinsteigende in den Lehrberuf im Spiegel der empirischen Forschung. Themenbereiche, Befunde und Desiderate.“ In: *DDS – Die Deutsche Schule*, 112 (1), 91–104.
- DRIESNER, I. / ARNDT, M. (2020): „Die Qualifizierung von Quer- und Seiteneinsteiger*innen. Konzepte und Lerngelegenheiten im bundesweiten Überblick.“ In: *Die deutsche Schule* 112 (2020) 4, S. 414–42.
- EDER, A. (2015): „Professionalisierung von beruflichen Lehrkräften der Metall- und Elektrotechnik an der Universität Kassel.“ In: *Insider. Zeitschrift der Fachgruppe Berufsbildende Schulen*, 26 (2), 26–29.
- FASSHAUER, U. (2012): „Zwischen Standardmodell und „Sondermaßnahmen“ – Rekrutierungsstrategien in der Lehrerausbildung aus Sicht von Schulleitungen.“ In: BECKER, M. / SPÖTTL, G. / VOLLMER, T. (Hrsg.): *Lehrerbildung in Gewerblich-Technischen Fachrichtungen* (S. 281–300). Bielefeld: W. Bertelsmann.
- GEORGE, R. (2019): „Lehramtsstudium: Erfolg und Misserfolg.“ In: *HLZ. Zeitschrift der GEW Hessen für Erziehung, Bildung, Forschung*, 72 (5), 26–27.
- JUNGINGER (2002): „Möglichkeiten des „Seiteneinstiegs“ in den Schuldienst-Vorbereitungsdienst des Landes Brandenburg.“ In: *Die berufsbildende Schule*, 54 (7–8), 244.
- KLEMM, K. (2018): „Dringend gesucht: Berufsschullehrer – Die Entwicklung des Einstellungsbedarfs in den beruflichen Schulen in Deutschland zwischen 2016 und 2035.“ Gütersloh.
- KLEMM, K. (2019): „Seiten- und Quereinsteiger_innen an Schulen in den 16 Bundesländern.“ Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- KLEMM, K. (2022). „Entwicklung von Lehrkräftebedarf und -angebot in Deutschland bis 2030“. *Verband Bildung und Erziehung*. Berlin.
- KMK. (2012): „Ländergemeinsame Anforderungen für die Ausgestaltung des Vorbereitungsdienstes und die abschließende Kultusministerkonferenz vom 06.12.2012“.
- KMK. (2013): „Gestaltung von Sondermaßnahmen zur Gewinnung von Lehrkräften zur Unterrichtsversorgung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2013“. Bonn & Berlin: KMK.
- KMK. (2020): „Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland 2020–2030. Zusammengefasste Modellrechnungen der Länder. Dokumentation Nr. 226“. Berlin.
- KMK. (2021): „Einstellungen von Lehrkräften 2020. Tabellenauszug“. Berlin.
- KORNECK, F. / LAMPRECHT, J. / WODZINSKI, R. / SCHECKER, H. (2010): „Quereinsteiger in das Lehramt Physik – Lage und Perspektiven der Physiklehrausbildung in Deutschland. Eine Studie der Deutschen Physikalischen Gesellschaft“. Bad Honnef: DPG.

- LANGE, S. / FROMMBERGER, D. (2019): „Lehrkräfteentwicklung an berufsbildenden Schulen in Deutschland. Befunde zu Studierendenzahlen, Einstellungsbedarfen und Seiteneinstiegen“. In: KOERBER, R. / GROOT-WILKEN, B. (HRSG.): *Nachhaltige Professionalisierung für Lehrerinnen und Lehrer: Ideen, Entwicklungen, Konzepte*. Bielefeld: wbv, 123–146.
- MÜNK, D. / WEISS, R. (2009): „Qualität in der beruflichen Bildung: Forschungserträge, Desiderate und Perspektiven“. In: MÜNK, H. D. / WEISS, R. (HRSG.): *Qualität in der beruflichen Bildung. Forschungsergebnisse und Desiderata*. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung, 5–11.
- PORSCH, R. (2021): „Quer- und Seiteneinsteiger*innen im Lehrer*innenberuf. Thesen in der Debatte um die Einstellung nicht traditionell ausgebildeter Lehrkräfte“. In: C. REINTJES / T-S. IDEL / BELLENBERG, G. / THÖNES, K. V. (HRSG.): *Schulpraktische Studien und Professionalisierung: Kohärenzambitionen und alternative Zugänge zum Lehrberuf*. Münster: Waxmann, 207–228.
- POSTL, D. / MATTHÄUS, S. / SCHNEIDER, M. (2005): „Direkteinsteiger als Lehrer an beruflichen Schulen. Notmaßnahme oder Qualifizierungschance?“ In: *Lernen & Lehren* (79), 108–117.
- PUDERBACH, R. / GEHRMANN, A. (2020): „Quer- und Seiteneinstieg in den Lehrerinnen- und Lehrerberuf“. In: CRAMER, C. / KÖNIG, J. / ROTHLAND, M. / BLÖMEKE, S. (HRSG.): *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, 354–359.
- PUDERBACH, R. / STEIN, K. / GEHRMANN, A. (2016): „Quer- und Seiteneinstieg in den Lehrerberuf – schnelle Notlösung oder gleichwertige Alternative?“ In: HERMSTEIN, B. / BERKEMEYER, N. / MANITIUS, V. (HRSG.): *Institutioneller Wandel im Bildungswesen. Facetten, Analysen und Kritik*. Weinheim, Basel: Beltz, 251–273.
- REINTJES, C. / BELLENBERG, G. / GREILING, E.-M. / WEEGEN, M. E. (2012): „Landesspezifische Ausbildungskonzepte für Seiteneinsteiger in den Lehrerberuf. Eine Bestandsaufnahme. Schulpädagogik heute“. In: *Reform der Lehrerbildung* 3 (5), 1–20.
- ROTHLAND, M. / PFLANZL, B. (2016): „Quereinsteiger, Seiteneinsteiger, berufserfahrene Lehrpersonen. Zur Einführung in das Themenheft“. In: ROTHLAND, M. / PFLANZL, B. (HRSG.): *Quereinsteiger, Seiteneinsteiger, berufserfahrene Lehrpersonen. Auswahl, Qualifizierung und Bewährung im Beruf (Lehrerbildung auf dem Prüfstand, 9 (1), Themenheft)*. Landau: Verlag Empirische Pädagogik, 1–5.
- SCHLÖFFEL, R. / WENDEBORN, T. (2019): „Qualifizierung von Seiteneinsteiger*innen im Fach Sport – vom Minderheiten- zum Massenphänomen“.
- SCHMEER, E. (2003): „Seiteneinsteiger – Konzepte zur Deckung des Lehrbedarfs an beruflichen Schulen. Eine Analyse von Maßnahmen in den Ländern“. *Die berufliche Schule*, 55 (7), 15–22.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2021). „Bildung und Kultur. Berufliche Schulen – Schuljahr 2019/20“. Fachserie 11 Reihe 2. Wiesbaden.
- TENORTH, H.-E. / KABAUM, M. (2013): „Sicherung der Lehrkräfteversorgung an den Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen. Bericht und Empfehlungen der Expertenkommission“. Düsseldorf: Landesregierung Nordrhein-Westfalen 2013.
- TERHART, E. (2020): „Gedanken über Lehrermangel“. In: JUNGKAMP, B. / PFAFFEROTT, M. (HRSG.): *Sprung ins kalte Wasser. Stärkung von Seiten- und Quereinsteiger_innen an Schulen*. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, 10–17.
- WADEWITZ, M. (2016): „Seiteneinsteiger/innen im Schuldienst an berufsbildenden Schulen – Befunde zur Situation in Thüringen“. In: BALS, T. / DIETRICH, A. / ECKERT, M. / KAISER, F. (HRSG.): *Diversität im Zugang zum Lehramt an berufsbildenden Schulen. Vielfalt als Schule?* Detmold: Eusl-Verlagsgesellschaft mbH, 113–142.
- WALM, M. / WITTEK, D. (2014): „Lehrerinnenbildung in Deutschland im Jahr 2014. Eine phasenübergreifende Dokumentation der Regelungen in den Bundesländern. Eine Expertise im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung“ (2. überarbeitete Auflage). Frankfurt am Main: GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft.

WEBER, A. / GEHRMANN, A. / PUDERBACH, R. (2016): „Quer- und Seiteneinstieg in den Lehrberuf – Schnelle Notlösung oder gleichwertige Alternative?“ In: HERMSTEIN, B. / BERKEMEYER, N. / MANITIUS, V. (HRSG.): Institutioneller Wandel im Bildungswesen. Facetten, Analysen und Kritik. Weinheim: Juventa, 251–275.

MONA ARNDT, M. A.

Universität Rostock, Philosophische Fakultät, Institut für Schulpädagogik und Bildungsforschung, August-Bebel-Str. 28, 18055 Rostock, mona.arndt@uni-rostock.de